

Ausbildungsseminare im Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Kernseminare	Fachrichtungsseminare	Unterrichtsfächer
<p>Alle hier aufgeführten Seminare sind auf dieser Seite verlinkt und auf der jeweiligen Seite des Seminars rechts durch folgenden  rückverlinkt!</p>	<u>Lernen</u>	<u>Deutsch</u>
	<u>Emotionale und soziale Entwicklung</u>	<u>Mathematik</u>
	<u>Sprache</u>	<u>Sachunterricht</u>
	<u>Geistige Entwicklung</u>	<u>Englisch</u>
	<u>Körperliche und motorische Entwicklung</u>	<u>Sport</u>
	<u>Sehen</u>	<u>Kunst und Textil</u>
		<u>Musik</u>
		<u>Erdkunde</u>
		<u>Geschichte</u>
		<u>Sozialwissenschaften</u>
	<u>Biologie</u>	

Kernseminar

Herzlich willkommen



Fachleitung: Claudia Braun, Elfi Quiram, Stefan Pietrek, Martin Jakobs

*„Inklusion ist unteilbar“
Jakob Muth*

Der reformierte Vorbereitungsdienst verfolgt einen auf die wechselseitige Beziehung aller schulischen Handlungsfelder abgestimmten ganzheitlichen Ansatz (siehe Vorwort Kerncurriculum).

Das Kernseminar repräsentiert diesen Ansatz durch seine kooperativ-verbindende, die Ausbildung insgesamt vernetzende Funktion und vermittelt interdisziplinäre sonderpädagogische Kompetenzen. Da Lehrerinnen und Lehrer an Orten sonderpädagogischer Förderung, insbesondere im Hinblick auf das Gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, sowohl Spezialisten als zunehmend auch Generalisten sein müssen, übernimmt das Kernseminar vielfältige fachrichtungs- und fachübergreifende Aufgaben.

Die Personenorientierte Beratung mit Coachingelementen ist neben der fachlichen und überfachlichen Ausbildungsberatung zentraler Bestandteil der Ausbildung im Kernseminar.

Um den verbindenden Charakter der Kernseminararbeit zu realisieren, werden Unterrichtsbesuche gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus den sonderpädagogischen Fachrichtungen und den Unterrichtsfächern durchgeführt. Bei diesen Unterrichtsbesuchen haben die Kernseminarleiterinnen und -leiter eine beratende und bewertende, wenn auch nicht benotende Funktion.

In den Kernseminarveranstaltungen werden vielfältige Informations-, Koordinierungs- und Organisationsaufgaben geleistet. Die erwachsenengemäße, adressatengerechte Gestaltung der Seminarveranstaltungen verlangt die Berücksichtigung aktueller Fragen und Themen sowie möglicher Probleme der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter; die aktive Mitarbeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten sind wesentliche Gestaltungsprinzipien einer gelingenden Seminararbeit.

Neben den regelmäßigen Seminarveranstaltungen werden unter Federführung des Kernseminars ‚Pädagogische Tage‘ (mehrtägige Seminarveranstaltungen zu didaktischen Schwerpunkten sowie zum professionellen Austausch der LAA untereinander), der Erwerb von Zusatzqualifikationen sowie vielfältige Kooperationsformen mit Seminar übergreifenden, schulischen und externen Partnern organisiert und angeboten.

Da die Vernetzung von Schule und Seminar und damit die Kooperation mit den Ausbildungsschulen von zentraler Bedeutung ist, sind die Kernseminarleiterinnen und Kernseminarleiter darüber hinaus Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Schulleitungen und die Ausbildungsbeauftragten (ABB). Sie nehmen an den Schulleitungs- und ABB-Treffen teil und pflegen den Kontakt zu den Ausbildungsschulen.

Neben allen angesprochenen Aufgaben soll das Kernseminar vorrangig ein Ort des lebendigen Austauschs, des von- und miteinander Lernens und des Entdeckens von Möglichkeiten sein.

Wir laden Sie ein, sich mit uns auf den Weg zu einem - auch inklusiven - Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zu machen, ihn zu gestalten und zu organisieren.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Deutsch

Herzlich willkommen



Fachleitung: Astrid König, Nadine Mangold, Helena Krenz

„Der Mensch ist Mensch nur durch Sprache“
(Wilhelm von Humboldt)

Das Selbstverständnis des Faches Deutsch begründet sich in der Sprache und in der Literatur. Sprache ist und bleibt das zentrale Mittel der Verständigung in unserer Lebenswelt. Das Beherrschen von Sprache (in Wort, in Schrift und in jeglicher kommunikativen Handlung) ermöglicht Selbstbestimmung, Welterschließung, Toleranz und Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Geschehen der Zeit.

Kern der Zusammenarbeit im Fachseminar Deutsch ist es, in gegenseitiger Wertschätzung und in kollegialer Atmosphäre, fachliche und fachdidaktische Inhalte zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren. Dabei werden methodische Zugänge so gewählt, dass eine Übertragung auf die schulische Unterrichtspraxis mitgedacht werden kann.

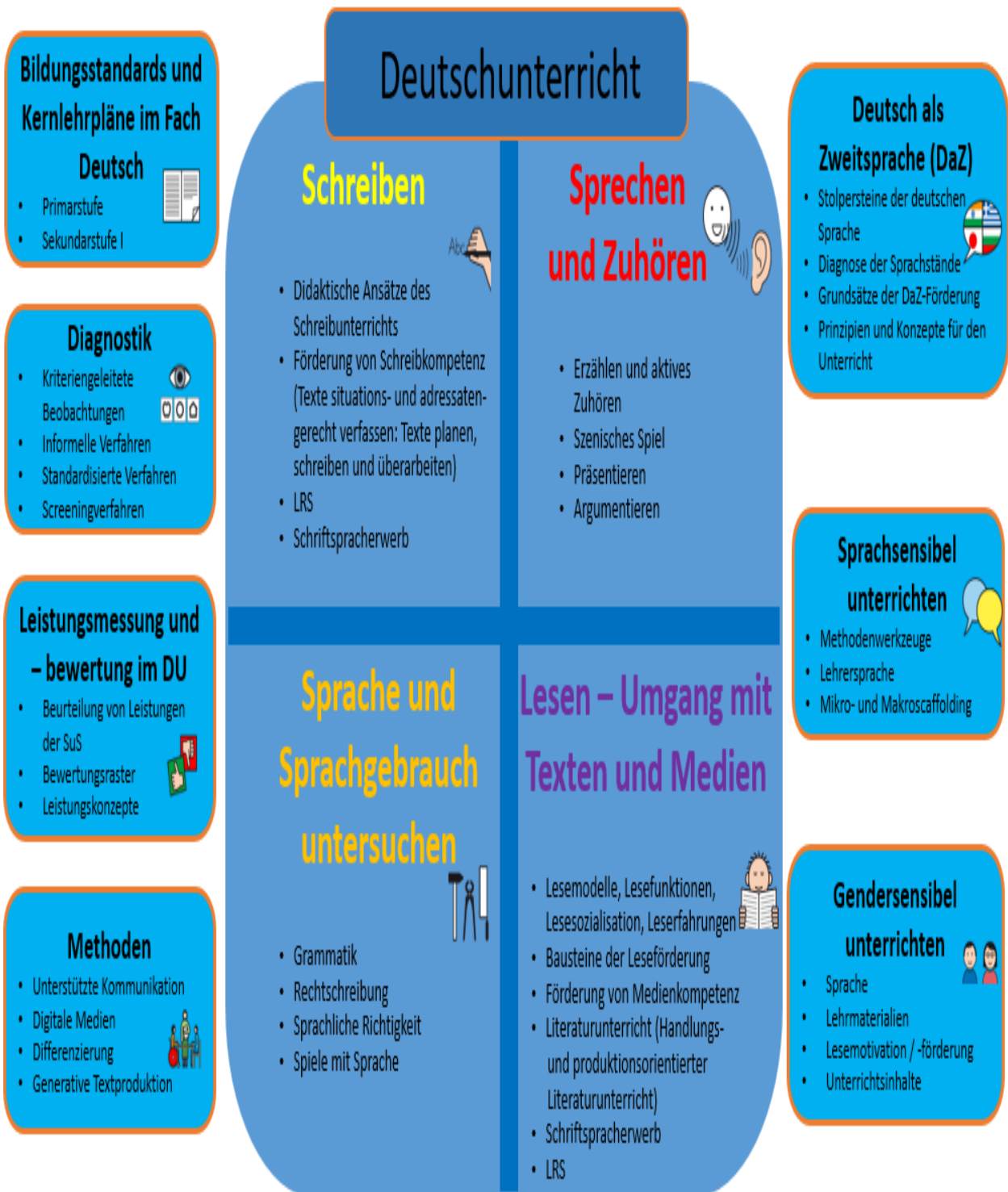
Im Zentrum der Fachseminararbeit steht die Frage, was guten (sonderpädagogischen) Deutschunterricht ausmacht. Wie kann es gelingen, kompetenzorientierten Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in den Bereichen

- Sprechen und Zuhören,
- Verstehen und Verfassen von schriftlichen und mündlichen Texten,
- Umgang mit Medien

sowie in der zielgerichteten Anwendung von Methoden zu planen, durchzuführen und zu reflektieren?

Wir möchten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Fachseminar Deutsch darin unterstützen, eigene Ideen und Konzepte von Unterricht zu entwickeln, bereits bestehende kennenzulernen und zu erproben und die Freude und Möglichkeiten am Unterrichten im Fach Deutsch zu entdecken.

Wir freuen uns darauf, die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bei diesem Lernprozess zu begleiten!



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Mathematik

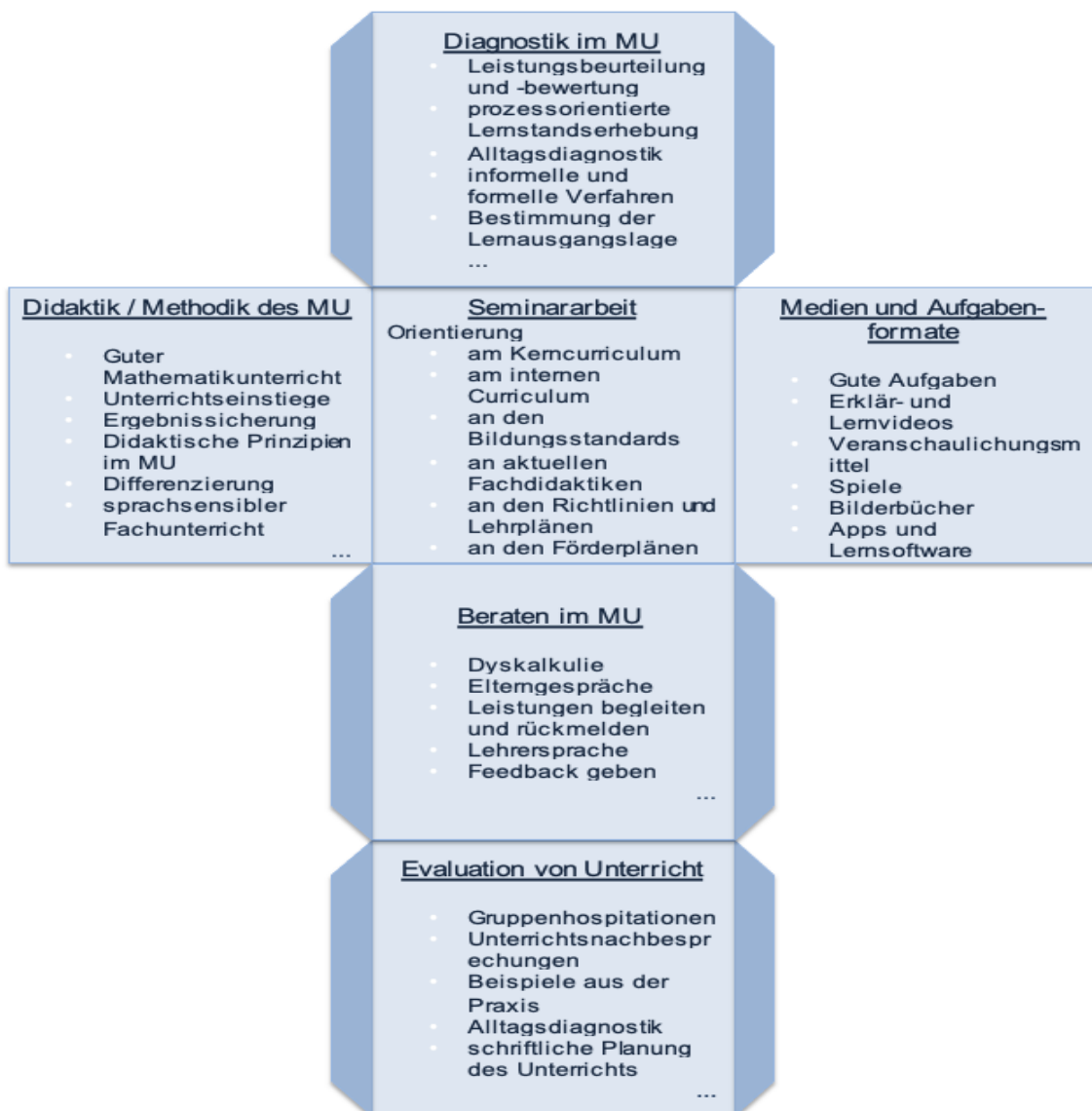
Herzlich willkommen



Fachleitung: Birgit Botterhuis

„Wer die Geometrie begreift, vermag in dieser Welt alles zu verstehen.“
(Galileo Galilei)

Wie bei einem Würfelnetz sind die vielfältigen Disziplinen der Arbeit im Fachseminar sowie der schulischen Arbeit im Fach Mathematik miteinander verbunden. So ergeben sie separat betrachtet, aber vor allem im gegenseitigen Wechselspiel, ein schlüssiges Ganzes.



Die Seminargestaltung erfolgt im Sinne eines konstruktiven Verständnisses von Lernen. Die Inhalte werden an die (Vor-)Erfahrungen und Bedingungen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in ihren Ausbildungsklassen der verschiedenen Förderschulen bzw. im

Gemeinsamen Lernen angepasst. Abgesehen von der Erweiterung des fach- bzw. fachrichtungsbezogenen Wissens geht es immer um die professionelle Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit im sonderpädagogischen Unterricht.

Die unterschiedlichen Professionen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ermöglichen dabei, mathematische Inhalte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und Ideen für die praktische Umsetzung zu entwickeln. Schwerpunkt ist dabei immer die Anpassung des „Würfelnetzes“ auf die sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen.

Für die Arbeit im Fachseminar Mathematik biete ich Ihnen eine verlässliche Struktur, meine Fachkompetenz, die Begleitung und Beratung Ihres persönlichen Lernprozesses sowie meine Erfahrungen in der schulischen Arbeit.

Sie erhalten die Möglichkeit, die Seminararbeit aktiv mit zu gestalten, Ihre Interessen, Erfahrungen und Fragen einzubringen sowie kooperativ und kollegial mit Anderen zusammenzuarbeiten.

Zum Schluss noch einige Zitate zur Mathematik von den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern des VD 16-17

- *„Unterricht im Fach Mathematik ist ...eine Reise in eine Welt voller Entdeckungen.“*
- *„Unterricht im Fach Mathematik ist eine scheinbar unergründliche Passion, deren Schönheit sich erst beim genaueren Betrachten erschließen lässt. Mathematikunterricht liefert einen Schlüssel zur Eröffnung von alternativen Denk- und Herangehensweisen.“*
- *„Unterricht im Fach Mathematik ist ...
...faccettenreich!“
...die beste Verbindung zwischen Fachlichkeit und Lebenswelt der Lernenden!“
...eine große Schatztruhe voller Möglichkeiten der kreativen Gestaltung!“
...spaßig!“*
- *„Unterricht im Fach Mathematik ist mehr als nur Rechnen!“*

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Sachunterricht

Herzlich willkommen



Fachleitung: Johannes Hegener

**„Erzähle mir und ich vergesse – Zeige mir und ich erinnere -
Lass mich es tun – Und ich verstehe!“ (Laotse)**

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches Sachunterricht ist orientiert an dem Kerncurriculum Sachunterricht, wenngleich die Interessen und Bedürfnisse der Lehramtsamtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gleichfalls Berücksichtigung finden sollen. Gleichwohl werden die fünf Perspektiven des Sachunterricht als Orientierungshilfe und Grundlage des thematischen Kanons, an förderspezifischen Fragestellungen im Seminar thematisiert und rückblickend an Orten sonderpädagogischer Förderung evaluiert.

Grundlage der Seminararbeit sind darüber hinaus die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren.

So sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Fachseminar Sachunterricht prozessbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen,
- digitale Medien kennen und an Orten sonderpädagogischer Förderung erproben.

Über eine Diskussion der fachdidaktischen Entwicklungen und Positionen soll schrittweise die Annäherung an die relevanten Inhalte, die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen des Sachunterrichts erfolgen.

Gleichwohl spielt die Verknüpfung von Fach- und Förderanliegen mit den unterschiedlichen Förderanliegen eine große Rolle im Rahmen der Seminararbeit. Hierbei gilt es, sachunterrichtliche Inhalte mit sonderpädagogischen Aspekten sinnvoll zu verknüpfen. Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogischer Förderung, die individuellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflüsse zu diagnostizieren und resümierend sachunterrichtliche Aspekte zu fördern sowie relevante Inhalte zu vermitteln.

Ausbildungsinhalte im Fach Sachunterricht an Orten sonderpädagogischer Förderung:

- durch Erfahrungsorientierung, Wissenschaftsorientierung, Handlungsorientierung sowie Gegenwarts- und Zukunftsorientierung den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen „Natur und Leben, Technik und Arbeitswelt, Raum, Umwelt und Mobilität, Mensch und Gemeinschaft (sowie) Zeit und Kultur“ ermöglichen, (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf, S. 40)
- individuellen Lernvoraussetzungen und die unterschiedlichen Behinderungsformen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts berücksichtigen,
- das sehr unterschiedliche Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sowohl aufgrund der thematischen Vielfalt im Fach Sachunterricht als auch infolge verschiedener behinderungsbedingter Einschränkungen diagnostizieren,
- aus der Diagnostik abgeleitet den Unterricht so planen und durchführen, dass er den Lernbedürfnissen und Interessen aller Schülerinnen und Schülern gerecht wird,
- eine handlungsorientierte, spielerische und experimentelle Vorgehensweise ermöglichen, um einen anschaulich erkundenden und entdeckenden Zugang zu den unterschiedlichen Themenbereichen des Sachunterrichts zu schaffen,
- der Einsatz verschiedener Medien im Sinne der Erfahrungsorientierung wie z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien, um den Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu verhelfen,
- Planung und Durchführung von Exkursionen bzw. das Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- gezielte Überprüfung der Lerninhalte z.B. durch konkrete Nutzbarkeit unterschiedlicher (selbsterstellter) Spiele,
- ...

„Die meisten von uns haben vergessen, wie sie als Kinder ihre (Um)welt gesehen haben“

(J. Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes.

Berlin-Heidelberg-New York -Tokyo 1984, S. 163).

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Englisch

Herzlich willkommen



Fachleitung: Catherine Braun

„Learn everything you can, anytime you can, from anyone you can; there will always come a time when you will be grateful you did.“ (Sarah Caldwell)

Englischunterricht für Kinder und Jugendliche mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung war bis vor einigen Jahren lediglich an Förderschulen, die nach den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinen Schulen unterrichten, üblich. Seit 2007 ist Englisch jedoch auch an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ab der Klasse 3 reguläres Unterrichtsfach und auch Förderschulen im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung bieten zunehmend Englisch-AGs an.

Grundlage der Seminararbeit sind darüber hinaus die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter mit dem Unterrichtsfach Englisch werden somit heute an vielen verschiedenen Förderschulformen ausgebildet, die ganz unterschiedliche didaktische und methodische Zugangsweisen erfordern. Besonderheiten der unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe sowie die verschiedenen Schulformen finden im Fachseminar Englisch jederzeit Berücksichtigung und können durch den Austausch der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter untereinander und der Seminarausbilderin intensiv begleitet werden. Individuelle Fragestellungen können im gemeinsamen Gespräch erörtert werden. Dadurch schulen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre Kompetenzen im Fach Englisch bezogen auf Schülerinnen und Schüler aller Förderschwerpunkte, was insbesondere in inklusiven Schulsettings von Vorteil ist. Die Herausforderungen, die ein Englischunterricht in heterogenen Lerngruppen mit sich bringt, sind durchgängig Thema der individuellen Auseinandersetzung und Professionalisierung. Ausgehend von theoretischen Aspekten werden immer auch konkrete Materialien für den eigenen Unterricht erarbeitet.

Mögliche Themenbereiche können sein:

- Wie kann ich meine Schüler für das Erlernen der englischen Sprache motivieren?
- Welche interkulturellen Inhalte sind für meine Schüler interessant und wie kann ich sie ihnen vermitteln?
- Wie können meine Schüler englische Vokabeln lernen und möglichst langfristig speichern?
- Wie gestalte ich einen einsprachigen Englischunterricht?
- Wie können Schülerinnen und Schüler zum Erwerb einer Fremdsprache motiviert werden?
- Welche Lehrbücher sind für meine Schüler geeignet und wie kann ich sie einsetzen?
- Woher bekomme ich geeignetes Material, das meinen Unterricht sinnvoll unterstützt, bzw. wie kann ich es selbst herstellen?
- Welche fachdidaktischen Ansätze können mir bei der Planung und Reflexion meines Unterrichts helfen?
- Auf welche Vorgaben kann ich mich stützen (Richtlinien, Lehrpläne, Minimalpläne der Schulen, etc.) und wie gehe ich damit um?
-

Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Denn die Förderschwerpunkte der Schulen, an denen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter eingesetzt sind, lassen von Jahr zu Jahr ganz neue Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen entstehen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Sport

Herzlich willkommen



Fachleitung: Stefan Pietrek

Freude, Fachcurriculum

Anstrengung

Circus

Hallensport

Stärkenorientierung

Entspannung

Methoden

Inklusion und Sport, Interessen

Nutzung vorhandener Ressourcen

Angebote für alle von allen

Regeln und Reflexionen

Sicherheit im Sportunterricht

Praxis, Praxis, Praxis und Praxis

Orientierung in der Halle

Ringen und Raufen

Teilnehmerorientierung, Theorie



Sie erwerben Kompetenzen gemäß den Handlungsfeldern des Kerncurriculums. Ziel der Seminararbeit ist also die Befähigung, Sportunterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu planen, fachdidaktisch bzw. (sonder-)pädagogisch begründen, durchführen, beurteilen und reflektieren zu können. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch der besonderen Eignung des Sportunterrichts zur Verknüpfung mit verschiedensten Förder- und Entwicklungszielen zu.

Sie werden in die Lage versetzt, Ihr theoretisches Wissen mit erworbenen Praxiserfahrungen zu vernetzen und weiter zu entwickeln, um dem Doppelauftrag des Schulsports¹ gerecht werden zu können und die pädagogischen Perspektiven des Schulsports analysieren und nutzen zu können. So sollen Sie dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogischer Förderung die individuellen motorischen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflussfaktoren zu diagnostizieren, darauf aufbauend ihre Bewegungsmöglichkeiten zu fördern und ihnen vielfältige sportpraktische Inhalte zu vermitteln.

In der gemeinsamen sportpraktischen Seminararbeit erfahren theoretische Überlegungen weitere Überprüfung, Vertiefung und individuelle Prägung. Dabei werden neben Sporthallen außerschulische Lernorte wie Schwimm – und Kletterhallen, Hochseilgärten, Wasserskianlagen und Umgebungen von Schulen genutzt.

Gegebenenfalls werden Inhalte des Fachseminars Sport in Kooperation mit anderen Fachrichtungs- bzw. Fachseminaren (z.B. Musik und Bewegung mit dem Fachseminar Musik) oder anderen Lehrkräften (vor allem dem Lehramt Primarstufe) erarbeitet.

DREI WESENTLICHE ASPEKTE DES FACHSEMINARS SPORT:

I. Die Mehrperspektivität des Sports¹ verstehen und in der Schulpraxis verwirklichen.

II. Sport in praktischen Seminarveranstaltungen im Hinblick auf Bewegung im Gesamtkontext von Erziehung und Förderung erproben.

z.B.

- | | |
|------------|--|
| Judo | - für verhaltensauffällige Schüler und Schülerinnen? |
| Wasserski | - realisierbar auch für körperbehinderte Schüler und Schülerinnen? |
| Klettern | - ein zu hohes Risiko oder ein positives Wagnis? |
| Zirkus | - Präsentation zur Selbstwertsteigerung? |
| Trampolin | - ein psychomotorisches Übungsgerät? |
| Skifahren | - realisierbar im Kontext der Förderschule/ der inklusiven Schule? |
| Tanzen | - eine Sportart nur für Mädchen? |
| Le Parkour | - Trendsportarten im Sportunterricht? |

¹ Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport – Erschließung der Bewegungs-, Spiel-, und Sportkultur / Rahmenvorgaben für den Schulsport

III. Die Auseinandersetzung mit theoretischen Aspekten des Sportunterrichts an Orten sonderpädagogischer Förderung in Vernetzung mit (unterrichts-)praktischen Erfahrungen

- Diagnostik
- Didaktik des Schulsports in der sonderpäd. Förderung
- Methodik
- Rehabilitation und Integration
- Sicherheit
- Förderung
- Leistungsbeurteilung
- Umgang mit Unterrichtsstörungen im Schulsport
- Besondere Chancen und Schwierigkeiten des Sports im Zusammenhang mit Inklusion / Gemeinsamem Lernen
- Bewegung, Spiel und Sport im Schulleben und im Schulprogramm, „Bewegte Schule“

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Kunst und Textil

Herzlich willkommen



Fachleitung: Kirsten Kaulard

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“
(Pablo Picasso)

Kinder sammeln sinnliche Erfahrungen, die sie spontan produktiv zum Ausdruck bringen. Sie kritzeln, zeichnen, malen, bauen und sammeln, sie drücken sich durch Bewegung und Tanz aus. Ihr ästhetisches Verhalten ist eng mit dem alltäglichen Spiel verknüpft und bildet eine anthropologische Konstante.

Kinder zeigen Freude daran, ihre inneren Vorstellungen, Fantasien und Gefühle gestalterisch umzusetzen, wodurch sich ihre Wahrnehmungsfähigkeit und Kreativität entwickeln.²

Entwicklungsfördernder Kunstunterricht knüpft hier an und fördert die individuelle Ausdrucksfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Die gewählten Lernformen ermöglichen, das Wahrnehmen herauszufordern und zu Reflexionen anzuregen, Erfahrungen mit Materialien und Werkzeugen zu ermöglichen sowie das Sammeln, Collagieren, Experimentieren, Gestalten und Präsentieren zu initiieren und zur Sprache zu bringen.

Durch Gestalten und Spiel, ästhetische Erziehung und Kreativität findet eine Förderung von Kompetenzen und Stärken in verschiedenen relevanten Entwicklungsbereichen statt. Die Kompensation von individuellem Lern- und Entwicklungsbedarf durch gezielte Vermittlung von Erfolgserlebnissen, Entspannung und Leistungsentlastung wird gefördert.

Kunstunterricht kann in unterschiedlichen Organisationsformen realisiert werden, z.B. als regelmäßiger Fachunterricht, als Arbeitsgemeinschaft, im Rahmen einer Projektwoche, als offenes Angebot an Ganztagschulen, als individuelle Fördereinheit, als Unterrichtsangebot im Rahmen des Lernbereiches Arbeitslehre (z.B. als „Schülerfirma“), bei schul- oder klasseninternen Feiern, an außerschulischen Lernorten.

² Vgl. Richtlinien und Lehrplan Kunst Grundschule NRW 2016/
Kernlehrplan Sekundarstufe 1 Haupt-/ Gesamtschule NRW 2013

Im Rahmen des Vorbereitungsdienstes am ZfsL Solingen erhalten Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen die Möglichkeit, kunstdidaktische Ansätze schriftlich zu planen, in der Unterrichtspraxis basierend auf fachdidaktischer und sonderpädagogischer Diagnostik zu erproben und zu reflektieren. Möglichkeiten der Leistungsbewertung und Lernstandsermittlung sowie die Merkmale guten Kunstunterrichts werden im Fachseminar erarbeitet.

Die Öffnung von Kunstunterricht in Form von Werkstattarbeit wird erprobt und kann im eigenen Unterricht umgesetzt werden.

Reflexive Koedukation, Interkulturelles Lernen, Akzeptanz von Diversität sowie Erziehung zu Toleranz und Wertebewusstsein bilden eine kontinuierliche Grundlage in der Ausbildung im Fachseminar und in der Tätigkeit in Schulen.

Der Umgang mit SchülerInnenarbeiten und SchülerInnenaktivitäten (Archivieren, Präsentieren, Dokumentieren) sowie kunstspezifische Sicherheitsvorschriften und Gefahrenstoffe werden erarbeitet.

Mögliche Ausbildungsinhalte	
Räumliches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Entwicklung des plastischen Gestaltens von Kindern und Jugendlichen ✚ Raumgestaltung mit unterschiedlichen Werkstoffen (Textilien, Draht, Gips, Ton, Holz, Kulturabfall) ✚ kinetische Objekte und Maschinen erfinden und herstellen ✚ Montagen, Verbindungen gestalten ✚ LandArt/ Gestalten mit Naturmaterialien
Farbiges Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Mischgesetze - Chromatographien ✚ Erproben von Farben, Malwerkzeugen und Malgründen ✚ Aleatorische Verfahren ✚ Maltechniken
Grafisches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Entwicklung der Kinder- und Jugendzeichnung ✚ Hoch-, Flach- und Tiefdrucktechniken (Materialdruck, Monotypie, Kaltnadelradierung, Prägedruck ...) ✚ Collagetechniken ✚ Zeichentechniken

Gestaltung mit technisch- visuellen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Einsatz digitaler Zeichenprogramme im Unterricht ✚ digitale Präsentationen ✚ Erstellen von Stopp-Motion-Filmen ✚ Einsatz von Grafik-Apps Im Unterricht ✚ Digitale Fotografie
Szenisches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Figurentheater ✚ Schattenspiele ✚ Performance ✚ Standbilder ✚ Theaterpädagogische Übungen
Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Außerschulische Lernorte: Museum Ludwig Köln, Kunstsammlung NRW Düsseldorf, Kunsthaus Kannen, Junge Kunst und Design in Köln... ✚ Rezeptions- und Präsentationsmethoden ✚ Kunst-Bücher und Bücher-Kunst ✚ Ästhetische Reflexionen

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Musik

Herzlich willkommen



Fachleitung: Anke Bleckmenn

„Die Stille macht die schönste Musik.“ (Gustavson Mika)

Auf Basis des Kerncurriculums für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter und des Ausbildungsprogramms des Seminars für das Lehramts für sonderpädagogische Förderung als auch in der Auseinandersetzung mit den curricularen Vorgaben der jeweiligen Richtlinien und Lehrpläne sowie der schuleigenen Arbeitspläne erfolgt eine qualifizierte Ausbildung im Unterrichtsfach Musik.

Im Fachseminar Musik stehen dabei die beiden wichtigen Aspekte der Musikerziehung *Erziehung mit Musik* und *Erziehung durch Musik* im Mittelpunkt.

Die vielfältigen Möglichkeiten von Musik bieten in besonderer Weise Ansätze zur Entwicklungsförderung für Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungs-bedarfen.

Wir werden uns auf Grundlage des Kerncurriculums mit folgenden **Schwerpunkten** im Fachseminar **Musik** auseinandersetzen:

- allgemeine Lernfelder des Musikunterrichtes auf der Grundlage musikpädagogischer didaktischer Konzeptionen
 - o *Musik mit der Stimme*
 - o *Musik mit Instrumenten*
 - o *Musik und Bewegung*
 - o *Musikhören*
 - o *Über Musik sprechen*
- fachspezifische Unterrichtsplanung für heterogene Lerngruppen an unterschiedlichen Förderorten
- Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Musiklehrerin/Musiklehrer
- sowie weitere besondere Aspekte des Musikunterrichtes in der sonderpädagogischen Förderung.

Schüler*innen sollen Freude und Interesse an Musik entwickeln und ihre musikalischen Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten entdecken und entfalten können.

Fragen nach Möglichkeiten und Chancen der Entwicklungsförderung in verschiedensten Bereichen und deren Verknüpfung mit fachlichen Inhalten und Intentionen werden als spezifisch sonderpädagogische Aufgabenbereiche und Zugangsweisen fokussiert und vertiefend behandelt. Einen breiten Raum nehmen handlungsorientierte Arbeitsphasen, Reflexion und Evaluation der Seminararbeit ein.

Der Stellenwert des Musikunterrichts im Schulleben, Kooperationen mit außerschulischen Partnern und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit Musik sind weitere Schwerpunkte der Seminararbeit, welche zusätzlich durch Themenwünsche, individuelle Ausbildungsbedarfe und besondere Qualifikationen der Lehramtsanwärter*innen bereichert werden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Erdkunde

Herzlich willkommen



Fachleitung: Johannes Hegener

„Ein Mensch, mit dem wir verständig Geographie treiben, steht liebevoller seinen Nebenmenschen gegenüber als ein solcher, der nicht das Daneben im Raum erlernt. Er lernt das Danebenstehen neben den anderen Menschen, er berücksichtigt die anderen“.
(Rudolf Steiner)

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches Erdkunde ist orientiert an dem Kerncurriculum Erdkunde, wengleich die Interessen und Bedürfnisse der Lehramtsamtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gleichfalls Berücksichtigung finden sollen.

Grundlage der Seminararbeit sind darüber hinaus die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren.

So sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Fachseminar Erdkunde prozessbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- digitale Medien kennen und an Orten sonderpädagogischer Förderung erproben.

Über eine Diskussion der fachdidaktischen Entwicklungen und Positionen soll schrittweise die Annäherung an die relevanten Inhalte, die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen des Erdkundeunterrichts erfolgen.

Gleichwohl spielt die Verknüpfung von Fach- und Förderanliegen mit den unterschiedlichen Förderanliegen eine große Rolle im Rahmen der Seminararbeit. Hierbei gilt es, erdkundliche

Inhalte mit sonderpädagogischen Aspekten sinnvoll zu verknüpfen. Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogischer Förderung, die individuellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflüsse zu diagnostizieren und resümierend erdkundliche Aspekte zu fördern sowie relevante Inhalte zu vermitteln.

Ausbildungsinhalte im Fach Erdkunde an Orten sonderpädagogischer Förderung:

- durch Erfahrungsorientierung, Wissenschaftsorientierung, Handlungsorientierung sowie Gegenwarts- und Zukunftsorientierung den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen Raum, Umwelt, Mobilität, Mensch und Gemeinschaft ermöglichen,
- individuellen Lernvoraussetzungen und die unterschiedlichen Behinderungsformen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts berücksichtigen,
- das sehr unterschiedliche Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sowohl aufgrund der thematischen Vielfalt im Fach Erdkunde als auch infolge verschiedener behinderungsbedingter Einschränkungen diagnostizieren,
- aus der Diagnostik abgeleitet den Unterricht so planen und durchführen, dass er den Lernbedürfnissen und Interessen aller Schülerinnen und Schülern gerecht wird,
- eine handlungsorientierte, spielerische und experimentelle Vorgehensweise ermöglichen, um einen anschaulich erkundenden und entdeckenden Zugang zu den unterschiedlichen Themenbereichen des Erdkundeunterrichts zu schaffen,
- der Einsatz verschiedener Medien im Sinne der Erfahrungsorientierung wie z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien, um den Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu verhelfen,
- Planung und Durchführung von Exkursionen bzw. das Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- eine gezielte Überprüfung der Lerninhalte durch konkrete Nutzbarkeit einfacher Karten oder unterschiedlicher Orientierungsspiele.
- ...

„Die meisten von uns haben vergessen, wie sie als Kinder ihre (Um)welt gesehen haben“

(J. Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. Berlin-Heidelberg-New York -Tokyo 1984, S. 163).

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Geschichte

Herzlich willkommen



Fachleitung: Johannes Hegener

„Der schönste, reichste, beste und wahrste Roman, den ich je gelesen, ist die Geschichte.“ (Jean Paul)

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches Geschichte ist orientiert an dem Kerncurriculum Geschichte, wengleich die Interessen und Bedürfnisse der Lehramtsamtanwärterinnen und Lehramtsanwärter gleichfalls Berücksichtigung finden sollen.

Grundlage der Seminararbeit sind darüber hinaus die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren.

So sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Fachseminar Geschichte prozessbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- digitale Medien kennen und an Orten sonderpädagogischer Förderung erproben.

Über eine Diskussion der fachdidaktischen Entwicklungen und Positionen soll schrittweise die Annäherung an die relevanten Inhalte, die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts erfolgen.

Gleichwohl spielt die Verknüpfung von Fach- und Förderanliegen mit den unterschiedlichen Förderanliegen eine große Rolle im Rahmen der Seminararbeit. Hierbei gilt es, geschichtliche

Inhalte mit sonderpädagogischen Aspekten sinnvoll zu verknüpfen. Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogischer Förderung, die individuellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflüsse zu diagnostizieren und resümierend geschichtliche Aspekte zu fördern sowie relevante Inhalte zu vermitteln.

Ausbildungsinhalte im Fach Geschichte an Orten sonderpädagogischer Förderung:

- durch Erfahrungsorientierung, Wissenschaftsorientierung und Handlungsorientierung den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart (Geschichtsbewusstsein) zu ermöglichen.,
- individuellen Lernvoraussetzungen und die unterschiedlichen Behinderungsformen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts berücksichtigen,
- das sehr unterschiedliche Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sowohl aufgrund der thematischen Vielfalt im Fach Geschichte als auch infolge verschiedener behinderungsbedingter Einschränkungen diagnostizieren,
- aus der Diagnostik abgeleitet den Unterricht so planen und durchführen, dass er den Lernbedürfnissen und Interessen aller Schülerinnen und Schülern gerecht wird,
- eine handlungsorientierte, spielerische und experimentelle Vorgehensweise ermöglichen, um einen anschaulich erkundenden und entdeckenden Zugang zu den unterschiedlichen Themenbereichen des Geschichtsunterrichts zu schaffen,
- der Einsatz verschiedener Medien im Sinne der Erfahrungsorientierung wie z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien, um den Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu verhelfen,
- Planung und Durchführung von Exkursionen bzw. das Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- ...

„Die meisten von uns haben vergessen, wie sie als Kinder ihre (Um)welt gesehen haben“

(J. Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes.

Berlin-Heidelberg-New York -Tokyo 1984, S. 163).

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Sozialwissenschaften

Herzlich willkommen



Fachleitung: Johannes Hegener

„Der erste Ursprung eines jeden sozialen Vorgangs ... muss in der Konstitution des inneren sozialen Milieus gesucht werden – d.h. Soziales ist durch Soziales zu erklären.“
(Emilé Dürkheim)

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches Sozialwissenschaften ist orientiert an dem Kerncurriculum Sozialwissenschaften, wengleich die Interessen und Bedürfnisse der Lehramtsamtanwärterinnen und Lehramtsanwärter gleichfalls Berücksichtigung finden sollen.

Grundlage der Seminararbeit sind darüber hinaus die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren.

So sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Fachseminar Sozialwissenschaften prozessbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- digitale Medien kennen und an Orten sonderpädagogischer Förderung erproben.

Über eine Diskussion der fachdidaktischen Entwicklungen und Positionen soll schrittweise die Annäherung an die relevanten Inhalte, die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts erfolgen.

Gleichwohl spielt die Verknüpfung von Fach- und Förderanliegen mit den unterschiedlichen Förderanliegen eine große Rolle im Rahmen der Seminararbeit. Hierbei gilt es,

sozialwissenschaftliche Inhalte mit sonderpädagogischen Aspekten sinnvoll zu verknüpfen. Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogischer Förderung, die individuellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflüsse zu diagnostizieren und resümierend sozialwissenschaftliche Aspekte zu fördern sowie relevante Inhalte zu vermitteln.

Ausbildungsinhalte im Fach Sozialwissenschaften an Orten sonderpädagogischer Förderung:

- durch Erfahrungsorientierung, Wissenschaftsorientierung und Handlungsorientierung den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wechselwirkungen von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu ermöglichen.
- individuellen Lernvoraussetzungen und die unterschiedlichen Behinderungsformen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts berücksichtigen,
- das sehr unterschiedliche Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sowohl aufgrund der thematischen Vielfalt im Fach Sozialwissenschaften als auch infolge verschiedener behinderungsbedingter Einschränkungen diagnostizieren,
- aus der Diagnostik abgeleitet den Unterricht so planen und durchführen, dass er den Lernbedürfnissen und Interessen aller Schülerinnen und Schülern gerecht wird,
- eine handlungsorientierte, spielerische und experimentelle Vorgehensweise ermöglichen, um einen anschaulich erkundenden und entdeckenden Zugang zu den unterschiedlichen Themenbereichen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts zu schaffen,
- der Einsatz verschiedener Medien im Sinne der Erfahrungsorientierung wie z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien, um den Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu verhelfen,
- Planung und Durchführung von Exkursionen bzw. das Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- ...

„Die meisten von uns haben vergessen, wie sie als Kinder ihre (Um)welt gesehen haben“

(J. Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. Berlin-Heidelberg-New York -Tokyo 1984, S. 163).

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Biologie

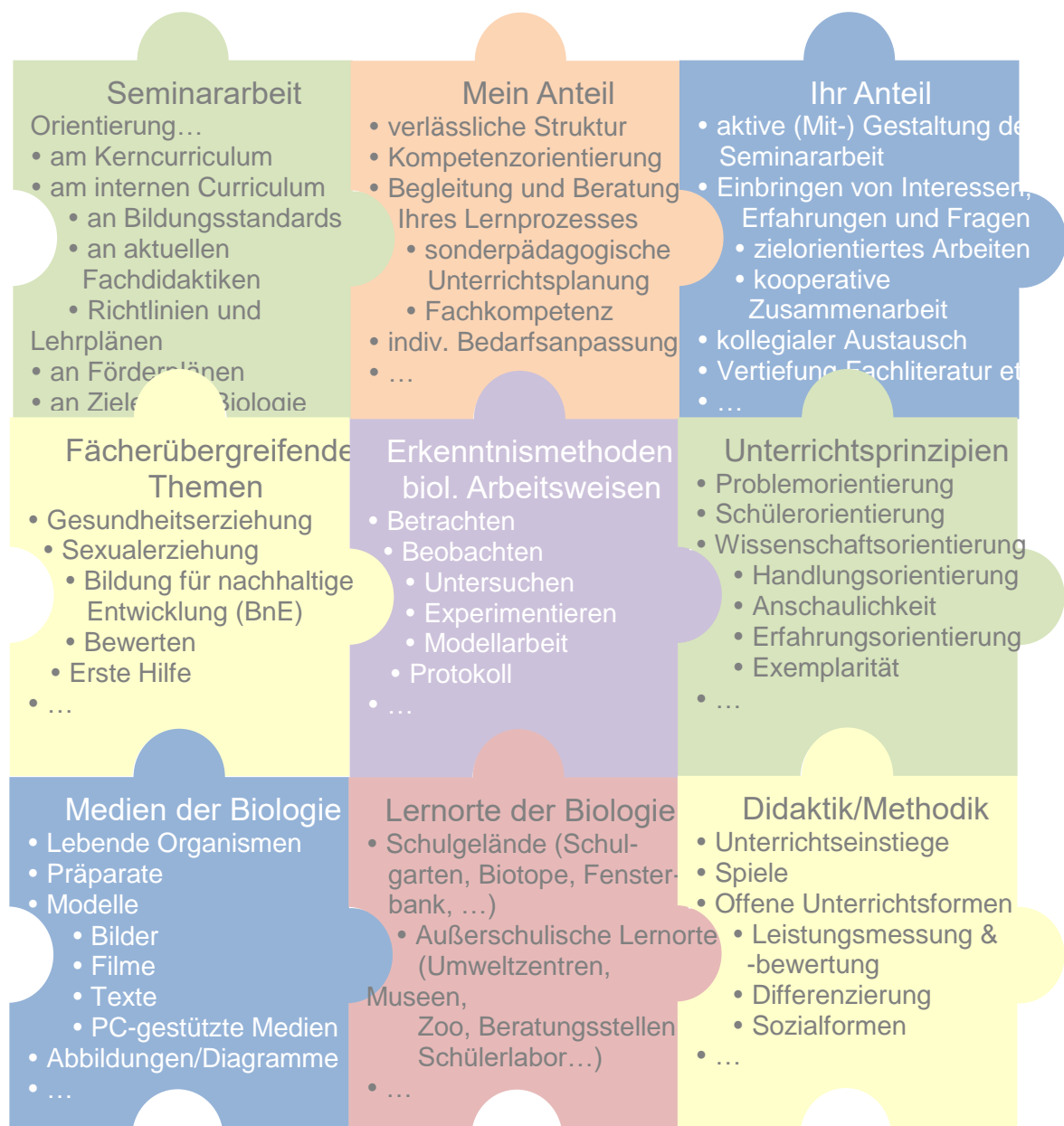
Herzlich willkommen



Fachleitung: Stefanie Jaskulski

„Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft.“
Aristoteles

Die Seminararbeit, wie auch die schulische Arbeit im Unterrichtsfach Biologie, setzt sich aus unterschiedlichen „Puzzleteilen“ zusammen. Diese bedingen sich wechselseitig und ergeben erst durch das Zusammenspiel aller ein Ganzes:



Ich möchte die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter einladen, in dieses Puzzle einzutauchen, sich auszuprobieren und durch professionelles Reflektieren des eigenen Handelns ihre Kompetenzen im sonderpädagogischen Kontext zu konkretisieren.

Ein gemeinsamer Austausch aktueller Anliegen, Ideen, Erfahrungen und Fragen ist dabei fester Bestandteil der Seminararbeit und unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter auf ihrem Weg der Professionalisierung.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Anpassung des „biologischen Puzzles“ an die verschiedenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler mit zum Teil höchst vielfältigen Lernvoraussetzungen. Die unterschiedlichen Professionen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ermöglichen dabei, biologische Inhalte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und Ideen für die praktische Umsetzung zu entwickeln. Ein Gewinn für die Arbeit in der Förderschule, wie auch im Gemeinsamen Lernen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Lernen

Herzlich willkommen



Fachleitung: Meike Schwake, Kirsten Kaulard

„Lernbehinderung“ oder entsprechende Nachfolgebegriffe beschreiben nicht ein individuelles Merkmal oder gar einen umrissenen Personenkreis, sondern den Zustand mangelnder Passung von individuellem Lernbedarf und schulischem Angebot.“ (Hans Eberwein)

Auf der Grundlage des Kerncurriculums werden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter befähigt die sich aus den dort formulierten Handlungsfeldern ergebenden Handlungssituationen in der Seminararbeit beispielhaft zu erfassen und mit eigenen schulischen Erfahrungen abzugleichen.

Sonderpädagogische Förderung findet sich zunehmend an Orten des Gemeinsamen Lernens, in unserem Seminaregebiet in Förderzentren oder Förderschulsystemen in denen sich nicht immer nur Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ befinden. Die Arbeit in den unterschiedlichen Systemen setzt von den dort tätigen Lehrerinnen und Lehrern, unter anderem diagnostisches und didaktisches Wissen sowie Kompetenzen im Blick auf theoretische Konzepte voraus.

Unterricht findet statt vor dem Hintergrund individueller Förderplanungen, stets vernetzt mit Planungen der jeweiligen Unterrichtsfächer. Die didaktische Orientierung ist als steter Prozess anzusehen, fachliche Inhalte und sonderpädagogische Förderintentionen aufeinander abzustimmen und zu gewichten.

Neben der Bearbeitung obligatorischer Inhalte im Bereich sonderpädagogisch orientierter Erziehung und Unterrichtsgestaltung bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen wie

- Unterrichtsbeobachtung
- Schülerbeschreibung
- Analyse von Förderbereichen
- Kenntnisse von Lernstrategien bei erschwerten Lebensbedingungen
- Auswahl und Einsatz individueller Maßnahmen
- Erstellung und Evaluation von Förderplänen
- Diagnostik / Förderdiagnostik

- Adressatenbezogene Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion
- Unterrichtsmethoden
- Leistungsbeurteilung
- Umgang mit Unterrichtsstörungen

steht in meinem Seminar Raum und Zeit zur Verfügung, um Themen anzusprechen und zu bearbeiten, die aus der täglichen Unterrichtspraxis erwachsen. Individuelle Förderpläne sind zentrales Anliegen sonderpädagogischer Förderung. Hierbei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen häufig mehrfach benachteiligt sind und sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter lernen Ziele und Maßnahmen zu formulieren, die zum Aufbau von alters- und situationsangemessenem Verhalten und zur Entwicklung kognitiver und sprachlich/kommunikativer und sozialer Kompetenz beitragen. Die Förderplanung verzahnt fachdidaktische Anliegen mit entwicklungs- spezifischen Förderaspekten und bietet Hinweise auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht.

„Die Lehrkräfte, die die Schülerin oder den Schüler unterrichten, erstellen nach Beratung mit allen anderen an der Förderung beteiligten Personen einen individuellen Förderplan. Sie überprüfen ihn und schreiben ihn regelmäßig fort.“

[\(Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke \(AO-SF\) §19 \(6\)\)](#)

Basisliteratur:

LAUTH, GRÜNKE, BRUNSTEIN: Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen 2014. HEIMLICH, WEMBER: Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart 2015. (3. Auflage) WERNING, LÜTJE-KLOSE: Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen. Haamburg 2016.

BENKMANN, HEIMLICH: Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen. Hamburg 2018.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Emotionale und soziale Entwicklung Herzlich willkommen



Fachleitung: Catharine Braun, Claudia Braun, Matthias Caspari

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

(Antoine de Saint-Exupery)

Die sonderpädagogische Förderung an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung und im Gemeinsamen Lernen im Rahmen des inklusiven Unterrichts soll Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung eine ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung ermöglichen. In diesen Bereich fällt die Entwicklung der Fähigkeit zu einem altersangemessenen emotionalen Erleben, zu gesellschaftlich akzeptablem sozialen Handeln sowie zu einer adäquaten Selbststeuerung. Ziel ist die bestmögliche schulische, berufliche und soziale Eingliederung.

Sonderpädagogischer Förderbedarf ist bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen im emotionalen Erleben und sozialen Handeln anzunehmen, wenn ein von den zeit- und kulturspezifischen Erwartungsnormen abweichendes maladaptives Verhalten vorliegt, das organogen und/oder milieureaktiv bedingt ist, wegen der Mehrdimensionalität, der Häufigkeit und des Schweregrads die Entwicklungs-, Lern- und Arbeitsfähigkeit sowie das Interaktionsgeschehen in der Umwelt beeinträchtigt und ohne besondere pädagogisch-therapeutischen Hilfe nicht oder nur unzureichend überwunden werden kann (vgl. Norbert Mischker: Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen, Ursachen, Hilfreiche Maßnahmen. Kohlhammer, 6. Auflage 2009, S. 49).

Die pädagogische Ausgangslage von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf im Bereich des emotionalen Erlebens und sozialen Handelns ist von vielfältigen komplexen Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft, sozialem Umfeld und der jeweiligen Persönlichkeitsentwicklung geprägt. Beeinträchtigungen im Erleben und sozialen Handeln stellen keine feststehenden und situationsunabhängigen Tatsachen dar, sondern unterliegen Entwicklungsprozessen, die durch veränderbare außerindividuelle Gegebenheiten positiv

beeinflusst werden können. Sie sind daher nicht auf unveränderliche Persönlichkeitseigenschaften des Kindes/Jugendlichen zurückzuführen, sondern als Folge einer unbewältigten inneren Problematik und einer belasteten Person-Umwelt-Beziehung anzusehen. Sonderpädagogische Interventionen basieren daher auf einer differenzierten Person-Umwelt-Analyse und zielen auf die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Veränderung innerer Verhaltensmuster, zur individuellen Anpassung an äußere Rahmenbedingungen sowie auf den Erwerb und die Stärkung emotionaler und sozialer Fertigkeiten.

Die Weiterentwicklung der Fähig- und Fertigkeiten im emotionalen Erleben und sozialen Handeln werden durch ein breites Angebot spezifischer individueller Hilfen unterstützt, die

- die Wahrnehmung für eigenes und fremdes Empfinden stärken, durch die Aktivierung von Selbststeuerungskräften die Motivation für dauerhafte Veränderungen schaffen und die Fähigkeit zur Steuerung des Verhaltens langfristig stabilisieren
- die Fähigkeit zur Reflexion eigenen und fremden Denkens und Handelns erweitern und hierbei Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen entfalten
- Interesse für das Lernen, Verständnis für die Zusammenarbeit und Sinn für das Handeln mit anderen vermitteln.

Durch vorbeugende Maßnahmen können die Verfestigung sozial unangemessener Handlungsmuster frühzeitig verhindert, erwünschte angebahnt und dadurch die schulische Entwicklung positiv beeinflusst werden.

Im Fachrichtungsseminar ES werden die für die sonderpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten erforderlichen Kompetenzen unter Berücksichtigung des geltenden Kerncurriculums für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und in den Ausbildungsschulen erarbeitet.

Eine Konkretisierung der Seminarinhalte des Fachrichtungsseminars ES sind dem Seminarprogramm des ZfsL Solingen, Seminar für sonderpädagogische Förderung bzw. dessen Anlage (Matrix und Handlungssituationstabellen) sowie den entsprechenden Quartalsplanungen zu entnehmen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Sprache

Herzlich willkommen



Fachleitung: Laura Burtscheidt

*" Die Grenzen der Sprache sind die Grenzen meiner Welt."
(L. Wittgenstein)*

Auf der Basis des für die zweite Phase der Lehrerausbildung gültigen Kerncurriculums konkretisieren sich im Ausbildungsprogramm des Seminars für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung sowohl überfachliche als auch fach- und fachrichtungsbezogene Inhalte und Fragestellungen, die sich mit schulischen Aufgaben eng vernetzen.

Unter Ausrichtung an der Leitlinie 'Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen' werden die den einzelnen Handlungsfeldern (U, E, L, B und S) zugeschriebenen Kompetenzen und Standards im Ausbildungsprogramm für die Fachrichtung Sprache spezifiziert und in den jeweiligen Seminarplanungen konkretisiert.

Schwerpunkte der Seminararbeit bestehen beispielsweise darin, individuelle Entwicklungsprofile der Schülerinnen und Schüler auf den verschiedenen Sprachebenen differenziert zu erfassen und bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen. Diagnostische Erhebungen und Fragestellungen beziehen sich auf die individuellen Entwicklungsverläufe der Schülerinnen und Schüler im System Sprache (z.B. in den Bereichen Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikon, Semantik und Pragmatik) und nehmen mögliche Auswirkungen auf schulisches Lernen - insbesondere im Bereich des Schriftspracherwerbs - in den Blick. Beim Aufbau von Sprachkompetenz sind zudem immanente sprachliche Anforderungen des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes zu berücksichtigen, auch unter der Zielsetzung eines fach- und bildungssprachlichen Kompetenzaufbaus. Da die pädagogische Ausgangslage von Kindern und Jugendlichen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung nicht selten von vielfältigen und komplexen Wechselwirkungen zwischen sozialem Umfeld, individueller (Sprach-)Biografie, Persönlichkeitsmerkmalen und mitunter belasteten Lern- und Entwicklungserfahrungen geprägt ist, umfasst die schulische Arbeit auch die Stärkung sprachlicher Handlungsfähigkeit in vielfältigen Kontexten und den Aufbau einer eigenen (sprachlichen) Identität.

Weitere Handlungsfelder und wichtige Arbeitsbereiche beziehen sich auf die Bereiche Beratung und Kooperation, u.a. in folgenden Bereichen:

- Individuelle Lern- und Entwicklungsberatung mit Schülerinnen und Schülern
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Teamentwicklung in Schule und Seminar
- Kooperation mit schulischen Partnern
- Kooperation mit interdisziplinären Netzwerken wie z.B. logopädischen Praxen, Frühfördereinrichtungen, HNO-Ärzten, psychologischen und sozialen Diensten, Kliniken, weiteren Fachpraxen etc.
- Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen

Neben der zielgerichteten, transparenten und am Ausbildungsplan orientierten Seminararbeit fließen Erfahrungen, Expertisen, Interessen und Fragen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Sinne einer aktiven und selbstverantwortlichen (Mit-)Gestaltung in die Seminararbeit ein.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Geistige Entwicklung

Herzlich willkommen



Fachleitung: Anke Bleckmann, Birgit Botterhuis

„Man hilft den Menschen nicht,
wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.“

(Abraham Lincoln)

„Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Schwerpunkt Geistige Entwicklung haben [...] einen uneingeschränkten Anspruch auf bestmögliche individuelle Bildung, Erziehung und Unterstützung mit dem Ziel größtmöglicher Aktivität und Teilhabe (KMK, 2021, 3). Bildungsangebote werden so gestaltet, dass alle Schüler*innen entsprechend ihrer biografischen, soziokulturellen und behinderungsspezifischen Bedingungen größtmögliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit erlangen und eine weitestgehend selbstbestimmte Lebensführung erreichen können.

Grundlegend ist bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht die Verknüpfung der Bildungsangebote, so dass die angestrebten fach- und entwicklungsbezogenen Kompetenzen sich an der Lebenswelt der Schüler*innen orientieren. Im Fachrichtungsseminar werden die Grundsätze der Unterrichtsgestaltung: das Lernen in pädagogischen Beziehungen, Individualisierung und Herstellung von Gemeinschaft, Elementarisierung der Inhalte auf verschiedenen Aneignungsebenen, Kompetenzorientierung, handlungsbezogenes Lernen, Kognitive Aktivierung, Strukturierung des Lernens und unterstützte Kommunikation aufgegriffen und vermittelt. Neben der grundsätzlichen Planung von Unterricht, steht insbesondere die passgenaue Analyse hinsichtlich der Eignung des Lerngegenstandes im Vordergrund (Richtlinien für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten in Nordrhein-Westfalen).

Dabei orientieren sich die Ausbildungsinhalte an den Handlungsfeldern des Kerncurriculums.

Ausbildungsinhalte

<u>Evaluation von Unterricht</u>	<u>Seminararbeit</u>	<u>Didaktik & Methodik</u>	<u>Beratung</u>	<u>Diagnostik</u>	<u>Spezifische Themen</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsnachbesprechungen • Beispiele aus der Praxis • Diagnostik im Alltags • Schriftliche Planung • ... 	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kerncurriculum • Internes Curriculum • Bildungsstandards • Aktuelle Didaktiken • Richtlinien und Lehrpläne • Förderpläne • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Guter Unterricht • Unterrichtseinstiege • Ergebnissicherung • Didaktische Prinzipien • Differenzierung • Sprachensensibler Unterricht • Einsatz von Medien • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderplanung • Elternarbeit • Leistungen begleiten und rückmelden • Lehrersprache • Feedback geben • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsdiagnostik • Kriteriengeleitete Beobachtungen • Diagnostik im Alltag • Standardisierte und informelle Verfahren • Bestimmung der Lernausgangslage • Lernvoraussetzungen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Progrediente Erkrankungen • Herausforderndes Verhalten • Schüler*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf • Unterstützte Kommunikation • Berufspraxisstufe und Berufsvorbereitung • ASS •

Die methodische Aufbereitung variiert und zielt auf die Inhalte der Handlungsfelder ab, passen sich jedoch immer an die (Vor-)Erfahrungen und Bedingungen der Lehramtsanwärter*innen in ihren Ausbildungsklassen an. Mit Ihrer aktiven und mitverantwortlichen Mitwirkung werden wir die Seminarsitzungen abwechslungsreich und orientiert an Ihrer unterrichtlichen Tätigkeit gestalten sowie Ihre professionelle Lehrerpersönlichkeit im sonderpädagogischen Unterricht gemeinsam weiterentwickeln.

Ich bin es leid, der ewige Schüler, das ewige Kind zu sein. Jetzt ist meine Zeit gekommen, zu unterrichten.“

Pablo Pineda Ferrer (Lehrer, Schauspieler und Autor mit Trisomie 21)

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Körperliche und motorische Entwicklung

Herzlich willkommen



Fachleitung: Johannes Hegener

**„Ich weinte, dass ich keine Schuhe hatte, bis ich einen sah, der keine Füße hatte“.
(Helen Adams Keller)**

Grundlage der Seminararbeit sind die fünf Handlungsfelder (U, E, L, B, S) gemäß des Kerncurriculum, was zugleich die Basis ist, Kompetenzen zu erwerben und gezielt sonderpädagogischen Unterricht zu planen, fachdidaktisch zu begründen, durchzuführen und zu reflektieren, wengleich die Interessen und Bedürfnisse der Lehramtsamtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gleichfalls Berücksichtigung finden sollen.

So sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung prozessbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- medizinische Grundlage (Wiederholung verschiedener Behinderungsbilder)
- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachrichtungsspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- digitale Medien kennen und an Orten sonderpädagogischer Förderung erproben

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen dazu befähigt werden, am jeweiligen Ort sonderpädagogische Förderung, die individuellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Einflüsse zu diagnostizieren und resümierend entsprechende Aspekte zu fördern sowie fachbezogene Inhalte zu vermitteln. Der Unterricht orientiert sich grundsätzlich an den Bildungsgängen der allgemeinen Schulen. Gleichwohl finden die Hinweise für den Förderschwerpunkt Lernen, für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie die Förderung schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler

Berücksichtigung. In die individuelle Förderung werden im Rahmen des Unterrichts ebenso die Pflege und die hygienische Versorgung sowie die Einnahme ggf. Gabe von Mahlzeiten und Medikamenten einbezogen.

Ziel des Unterrichts im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung ist es:

- Anleitungen und Hilfen beim Erlernen prozessbezogener Beobachtungsverfahren sowie erste „Gehversuche“ bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht zu ermöglichen,
- zahlreiche Beobachtungsmöglichkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler und entsprechend ihres Leistungs- und Entwicklungsstands eine adäquate Planung nachfolgender Unterrichtsstunden anzubahnen,
- die individuellen Lernvoraussetzungen und die mitunter sehr unterschiedlichen Behinderungsformen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts zu berücksichtigen,
- fundierte Förderpläne zu erstellen, das gezielte Ableiten von Entwicklungsteilbereichen und das Formulieren von Entwicklungszielen in unterrichtlichen Prozessen anzubahnen,
- die mitunter sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und den Unterricht so zu planen und durchzuführen, dass er den Lernbedürfnissen und Interessen **aller** Schülerinnen und Schülern gerecht wird,
- eine differenzierte Umsetzung der Lerninhalte - angepasst an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler - anzubahnen,
- eine handlungsorientierte, spielerische und experimentelle Vorgehensweise, die die Möglichkeit eines entdeckenden Zugangs zum jeweiligen Thema bietet,
- im Sinne der Erfahrungsorientierung den Einsatz verschiedener Medien – wie z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien zu fördern, um den Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu verhelfen,
- eine gezielte Einbindung der Schülerinnen und Schülern in Herstellungsprozesse - bspw. der Herstellung eines Spiels zu ermöglichen,
- die Planung und Durchführung von Exkursion bzw. das Aufsuchen außerschulischer Lernorte anzubahnen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Sehen

Herzlich willkommen



Fachleitung: Stefanie Jaskulski

„Ein Blinder ist nicht blind. Er sieht nur anders.“

Marion Gitzel

Die Seminararbeit, wie auch die schulische Arbeit in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen, setzt sich aus unterschiedlichen „Puzzleteilen“ zusammen. Diese bedingen sich wechselseitig und ergeben erst durch das Zusammenspiel aller ein Ganzes:



Ich möchte die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter einladen, in dieses Puzzle einzutauchen, sich auszuprobieren und durch professionelles Reflektieren des eigenen Handelns ihre Kompetenzen im sonderpädagogischen Kontext zu konkretisieren.

Ein gemeinsamer Austausch aktueller Anliegen, Ideen, Erfahrungen und Fragen ist dabei fester Bestandteil der Seminararbeit und unterstützt die Lehramts-anwärterinnen und -anwärter auf ihrem Weg der Professionalisierung.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei in der Passung der verschiedenen Puzzleteile an die Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen und deren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Auch auf der Grundlage verschiedener Bildungsgänge innerhalb der Förderschule Sehen, wie auch im Gemeinsamen Lernen. Dabei stellen besonders die unterschiedlichen Professionen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter eine Möglichkeit dar, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Sehen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und gemeinsame Ideen für die praktische Umsetzung zu entwickeln. Ein Gewinn für die Arbeit in der Förderschule, wie auch im Gemeinsamen Lernen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!